

Stadtverordnetenversammlung Cottbus / Chósebuz



Antrag

Antrags-Nr.:
027/07

☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Antragsteller: FLC, FDP, CDU/DSU

Antragsdatum:
12. März 2008

Beratungsfolge:	Datum		Datum
☐ Dienstberatung Rathausspitze		☐ Soziales, Gleichstellung und Rechte der Minderheiten	
☐ Haushalt und Finanzen		☐ Umwelt	
☐ Recht, Sicherheit, Ordnung und Petitionen		☒ Hauptausschuss	19.03.2008
☐ Wirtschaft		☒ Stadtverordnetenversammlung	26.03.2008
☐ Bau und Verkehr		☐ Ortsbeiräte/Ortsbeirat	
☐ Bildung, Schule, Sport u. Kultur		☐ JHA	

Antragsgegenstand:

Schulmodellversuch Oberschule

Erhaltung von Schulstandorten der SEK I (Klasse 7-10) und Verbesserung des Bildungsniveaus durch Reduzierung der Klassenstärke sowie durch Änderung der Zügigkeit.

Inhalt des Antrages:

Die STVV möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Abstimmung mit den Oberschulen der Stadt Cottbus zum Schulmodellversuch Gespräche zu führen. Das Ergebnis ist mit dem Bildungsminister des Landes Brandenburg abzustimmen.

Ziel ist es, die Erhaltung der Schulstandorte für die SEK I zu gewährleisten und durch die Reduzierung der Klassenstärke sowie durch Änderung der Zügigkeit eine Verbesserung des Bildungsniveaus in Cottbus zu erreichen.

	Bandbreite		Frequenzrichtwert	
	alt	neu	alt	neu
SEK I	20-28	15-20	27	17

Begründung: siehe Rückseite

Marianne Spring, Fraktion FLC

Matthias Schulze, Fraktion FDP

Hagen Strese, Fraktion CDU/DSU

Beschlussniederschrift:

Gremium: ☐ HA ☐ StVV

- ☐ einstimmig ☐ mit Stimmenmehrheit
☐ laut Antragsvorschlag
☐ mit Veränderungen (siehe Niederschrift)

Beschluss-Nr.:

Tagung am: **TOP:**

Anzahl der **Ja**-Stimmen:

Anzahl der **Nein**-Stimmen:

Anzahl der **Stimmenthaltungen**

Begründung:

Grundsätzliches Ziel ist es, die noch vorhandenen Schulstandorte zu erhalten und langfristige Planungssicherheit für Schüler, Lehrer, Eltern und die Stadt Cottbus zu schaffen.

Mit den bereits reduzierten Klassenstärken in den Grundschulen im Land Brandenburg wird bewiesen, dass eine Erhöhung des Bildungsniveaus durch kommunalpolitische Akzente möglich und somit wirksam beeinflussbar ist.

Mit diesem langfristig gedachten Modell ist die Durststrecke der geringeren Schülerzahlen bis zum Jahr 2010 zu überwinden und einer aufwendigen, kostenintensiven Suche nach neuen Schulstandorten und Lehrkräften sowie der Infrastruktur vorzubeugen.

In der BOSCH-Studie ist errechnet worden, dass allein durch den Rückgang der Schülerzahlen in Deutschland 11,5 Mill. € zusätzliche Finanzmittel für Bildung zur Verfügung stehen. Wenn also das Geld in dem Bildungsetat belassen wird, kann die notwendige Ausstattung der Schulen und damit die Investition pro Schüler endlich verbessert werden. Bei Schüler und Lehrern darf **nicht** weiter gespart werden! Nutzen wir die demographische Entwicklung als Chance für mehr Bildungsinvestition pro Schüler.